

# Briefkasten???

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 52

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

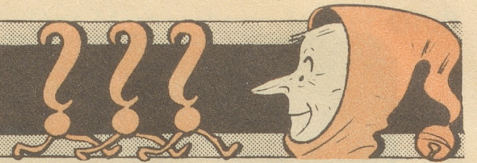
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# BRIEFKASTEN



## Lohnvernickelung

Lieber Nebelspalter!

Der Christmonat ist reich an Nebel  
Das wußte schon der Dichter Hebel  
Der Nebelspalter weiß es auch  
So mag er seines Amtes walten  
Und froh mir diesen Nebel spalten  
Nach seinem alten guten Brauch

Gesucht leistungsfähige galvanische Anstalt, die

## Lohnvernickelung

(Trommel-Glanzvernickeln) von Gebrauchsgegenständen übernimmt. Sich zu melden unter Chiffre U 18920

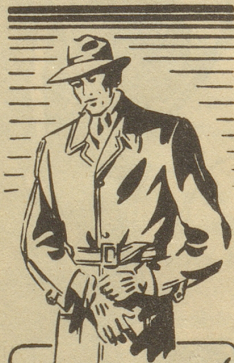
Die Sache scheint mir sehr verwickelt  
Wie nur man seinen Lohn vernickelt  
Zur unbegrenzten Haltbarkeit!  
Ach, daß ich das Geheimnis wüßte  
Beglückt ich den Erfinder küßte  
Wie es Verliebte tun zu Zweit  
Bezaubernd wäre schon das Ganze  
Der Lohn in seinem Nickelglanze  
Käm ich dem Rätsel auf den Sprung:  
Mit meinen vier mal hundert Stickeln  
Nähm ich dann Zuflucht zum Vernickeln  
Hoch lebe die Vernickelung.

Mit glanzvernickelten Grüßen W. H.

Lieber W. H.!

Die Sache ist gar nicht verwickelt,  
Denn, wenn man auch den Lohn vernickelt,  
Es hat nicht den geringsten Zweck;  
Sogar wenn er ihn noch vergoldet,  
Sobald der Mensch zu schwach besoldet,  
Nützt es ihn einen kleinen Dreck!

Mit frischvergoldeten Grüßen  
Nebelspalter.



*Sichert im Geschmack*

In Preis und Qualität nach wie vor günstig  
Extra-Anfertigung gegen mäßigen Mehrpreis

**Tuch AG**

Gute Herrenkleider

Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Luzern, Olten, Romanshorn, Schaffhausen, Stans, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich. Depots in Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun.

## Wer schadet der Allgemeinheit?

Lieber Nebelspalter!

Du hast unlängst mit der Photokopie einer Adresse aus England dargelegt, daß die Post gut daran täte, den wirklich allmählich langweiligen Stempelaufdruck «Schwarzhandel schadet der Allgemeinheit» abzuschaffen. Daß dieser Aufdruck direkt kreditschädigende Wirkung haben kann, magst Du aus beiliegendem Francoumschlag ersehen, auf welchem die Post

frech behauptet, «.....rner Kantonal-schützenverein schadet der Heimat». Ich finde es geradezu perfid, einem Kunden, dazu noch gegen Bezahlung von 20 Rappen, ohne sein Wissen solche Schlötterlinge anzuhängen. Bis jetzt habe ich immer geglaubt, die Kantonal-schützenvereine hätten zu den besten politisch und militärisch staatsertreuenden Organisationen gehört; heute werde ich durch die eidgenössische Post eines andern belehrt. Was sagst Du dazu!  
Dein Keck.

## .....rner Kantonal-schützenverein

schadet  
der Allgemeinheit



Lieber Keck!

In dem, was der Allgemeinheit schadet, kenne ich mich seit dem Krieg sowieso nicht mehr aus. Ich habe immer gemeint, Schweigen schade der Allgemeinheit, damals als die Nazi und Genossen immer frecher wurden und wir unsre Demokratie immer deutlicher verteidigen mußten. Aber da hat man uns von oben herunter bedeutet, «wer nicht schweigen kann, schadet» und hat unter dieser Devise der

Presse, die zu all dem Unrecht, das da im Namen des braunen Totalstaates geschah, nicht schweigen wollte, den Maulkorb der Zensur angehängt. Wie soll ich also nach all dem Zwang und Verbot und den Rügen jetzt wissen, was der Allgemeinheit wirklich schadet. Wenn die Post meint, es sei der .....rner Kantonal-schützenverein, so hat sie wahrscheinlich ebenso zureichende Gründe, wie die Zensur sie uns gegenüber hatte. Da kann man nix machen!  
Dein Nebelspalter.

## Spritzen

Lieber Nebi!

In Chur lebt mein heute 71 Jahre alter Vater im Ruhestand. Wegen Nichtbezug der vielumstrittenen Eimerspritze mußte er sich am 15. Juli dieses Jahres, also mehr als 2 Monate nach Eintritt der Waffenruhe in Europa, vor Gericht einfinden, wo auch der Kommandant der Luftschutzkompanie Chur anwesend war. Obwohl die Abgabe der Spritzen schon sistiert war, wurde mein Vater nachträglich noch gezwungen, die Spritze zu kaufen. Der Luftschutz Chur mußte eben auch nach Friedensschluß noch seine alten Ladenhocker an den Mann bringen. Es ist unglaublich, aber doch wahr.

Mit Gruß! Hans.

Lieber Hans!

Aehnliches ist mir in den letzten Monaten aus vielen Orten, worunter auch ganz große Großstädte, berichtet worden. Nun wollen wir die Fälle, in denen unser Luftschutz sich wirklich bewährt hat, gewiß nicht ignorieren und die Leistungen auf diesem Gebiet nicht verkleinern. Aber — genau wie das Wort selbst schon eine sprachliche Mißbildung ist, weil weder die Luft, noch der Mensch vor der Luft geschützt werden muß, so hat es wohl nirgends so viel an bürokratischer Mißbildung gegeben, wie in diesem Bereich. Es hätte doch, Hand aufs Herz, niemanden gewundert, wenn eine Verfügung herausgekommen wäre, wonach in jedem Klosett Lederhandschuhe hängen müssen, für den Fall, daß ein glühender Bombensplitter auf den Sitz fällt, den man mit bloßer Hand nicht in die Schale — ich meine nicht die Waagschale — werfen kann. Auch wäre es nur im Sinne mancher Luft-

Wichtigter gewesen, wenn jeder Hauseigentümer verpflichtet worden wäre, bei Strafe der «Ausfällung einer Polizeibuße» einmal im Monat die Sandkörner in den Sandsäcken nachzuzählen. Die vorschrittmäßige Zahl der Sandkörner hätte pro Sack 2753467 zu betragen. Sollten bei Nachzählung, zu welcher die aus dem Dienst entlassenen Territorialtruppen hätten verwendet werden können, ein Korn zu viel oder gar, was völlig unverantwortlich wäre, eines zu wenig gefunden werden, dann wehe dem Hauseigentümer! Er hätte zwar noch das Recht auf Nachprüfung durch die höheren Luftschutzoberspritzenmaterialmagazintabillonsorgane, aber wenig Hoffnung. Das Beste für ihn wäre, er ginge hin, kaufte sich noch eine Eimerspritze, füllte damit seinen Eimer, legte sich einen Mühlstein um den Hals und .... Frau Nachbarin, Eure Spritze, — will sagen Euer Fläschchen!  
Gruß! Nebi.

## Der Rhum mit dem feinsten Aroma!



**Rhum Negrita**

Jean Haecy Import AG. Basel